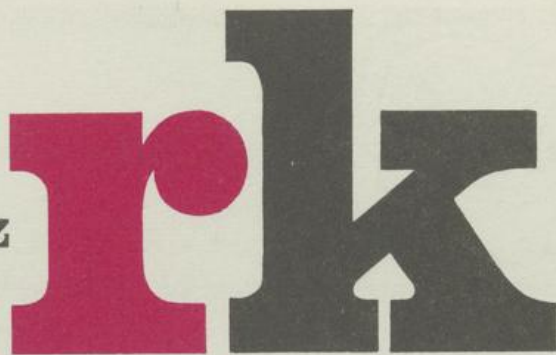


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Freitag, 5. August 1983

Blatt 2138

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Stadtrat Hatzl: J-Wagen-Schleife ist die beste
ausgesendet: Lösung
(grau) Keine Aufnahme für Nicht-Wiener-Jungärzte in Wiener
städtischen Spitälern

Kommunal: Erhöhte Vergnügungssteuer nicht verfassungswidrig
(rosa)

Lokal: Es geschah vor 300 Jahren
(orange) Senatsrat Kalina gestorben
Brigittenau: TBC-Fürsorgestelle übersiedelt

Nur
über FS: Pressegespräch des Bürgermeisters
Verkehrsbetriebe: Behinderungen durch Gleisbau und
Europeade

.....
Bereits am 4. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stadtrat Hatzl: J-Wagen-Schleife ist die beste Lösung

=++++

12 Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Zu der Donnerstag in einer Presseaussendung erfolgten Kritik des öVP-Gemeinderates Dr. Peter MAYR an der Schleifenlösung der Linie "J" durch die Bösendorferstraße stellte Verkehrsstadtrat Johann HATZL fest, daß die Bezirksvertretung bei allen Gesprächen der Planungsphase dabei war und damals auch keine Einwände gehabt habe. Der östliche Teil der Linie "J" muß bekanntlich wegen des Baues der U3 eingestellt werden. Hatzl: "Nach eingehender Prüfung aller Varianten hat sich die Schleife durch Bösendorferstraße - Akademiestraße mit der Anbindung an den U-Bahn-Knoten Karlsplatz als beste und auch kostengünstigste Lösung herausgestellt."

Die von den Vertretern der Handelsakademie und der Bezirksvorstehung gemachten Vorschläge scheitern zum Großteil an verkehrstechnischen Schwierigkeiten. So ist eine Ausnützung der bestehenden Schleife am Karlsplatz nicht möglich, weil bei der Kreuzung der Linien "62", "65", der Badner Bahn und der Bundesstraße die nötige Aufstell-Länge nicht gewährleistet wäre. Für den Fall der Führung der Linie "71" zum Karlsplatz ist wegen der dichten Zugfolge dieser Linie die Leistungsfähigkeit der Schleife erschöpft. Eine Überlagerung der Linie "D" ist wegen der Verkehrsdichte in der Prinz-Eugen-Straße nicht denkbar. In einem ausführlichen Schreiben an die Handelsakademie wurden sämtliche Vorschläge eingehend beantwortet.

Die Umkehrstelle in der Bösendorferstraße hat für die Verkehrsbetriebe einen zusätzlichen wichtigen Vorteil, auf den Stadtrat Hatzl hinwies: Es entsteht dadurch für den Fall größerer Störungen im Ringbereich die Möglichkeit, beim Karlsplatz auszuweichen bzw. umzukehren. (Schluß) roh/ap

NNNN

.....
Bereits am 4. August 1983 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Keine Aufnahme für Nicht-Wiener-Jungärzte in Wiener städtischen Spitälern

=++++

13. #Wien, 4.8. (RK-KOMMUNAL) Nach einem Gespräch mit den Vertretern der Wiener Ärztekammer und der Personalvertretung hat Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER die Weisung gegeben, ab sofort Nicht-Wiener-Jungärzte nicht mehr in die städtischen Spitäler zur Turnusausbildung aufzunehmen. Die Ursache dafür ist die Vorgangsweise anderer Bundesländer, die nur mehr Ärzte aufnehmen, die aus ihrem Bundesland stammen. Nachdem nun eindeutige Beweise für diese Vorgangsweise in den anderen Bundesländern vorliegen, sagte Stadtrat Stacher, daß ihm keine andere Möglichkeit mehr bliebe, als die gleiche Vorgangsweise zu wählen.#

Grundsätzlich hält er diese Lösung für falsch, da es in einem kleinen Land wie Österreich möglich sein müßte, in jedem Bundesland, wenn eine Stelle frei ist, unabhängig von der Herkunft einen Turnusausbildungsplatz zu bekommen. Jetzt bleibt ihm aber zum Schutz der Wiener Ärzte keine andere Möglichkeit. Stadtrat Stacher wird aber außerdem an die Landesgesundheitsreferenten herantreten, um eine einheitliche Lösung zu erreichen. Jeder österreichische Jungarzt sollte die Möglichkeit haben, in einem österreichischen Spital angestellt zu werden, wenn eine Stelle frei ist.

Es muß endlich Schluß sein mit dem "Kantönligeist", erklärte Stacher abschließend. (Schluß) hs/gg

NNNN

Erhöhte Vergnügungssteuer nicht verfassungswidrig (1)

Utl.: Verfassungsgerichtshof gab Stadt Wien recht

=++++

1 #Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Die vom Wiener Landtag im März 1981 beschlossene höhere Vergnügungssteuer auf bestimmte Typen von Spielautomaten ist nicht verfassungswidrig. Das geht aus einem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes hervor, der nun die Beschwerde einer Gesellschaft gegen den Bescheid der Abgabenberufungskommission der Stadt Wien abgewiesen hat.#

Der Wiener Landtag hatte mit der Vergnügungssteuergesetznovelle 1981 beschlossen, für das Halten von Schau-, Scherz-, Spiel-, Geschicklichkeits- und ähnlichen Apparaten eine Vergnügungssteuer von 1.000 Schilling je Apparat und Monat einzuheben. Für bestimmte Spielapparate, "durch deren Betätigung ein Gewinn in Geld oder Geldweert (so z.B. Jeton- oder Warengewinn) erzielt werden kann oder bei denen ein Spielergebnis angezeigt wird", wurde eine Vergnügungssteuer von 10.000 Schilling pro Apparat und Monat festgesetzt. Dieser höhere Steuersatz gilt auch für Apparate, "durch deren Betätigung optisch bzw. akustisch eine aggressive Handlung, so insbesondere die Verletzung oder Tötung eines Menschen, dargestellt wird."

Die Zielsetzung des Gesetzgebers war es dabei, eine Zunahme von Spielautomaten der im Gesetz beschriebenen Art zu verhindern und ihre Zahl eher zu verringern. Es sollte ein gesellschaftspolitische Entwicklung verhindert werden, in der die Spielleidenschaft weiter angestachelt wird. (Forts.) sc/ap

NNNN

Erhöhte Vergnügungssteuer nicht verfassungswidrig (2)

=++++

2 Wien, 5.8. (RK-KOMMUNAL) Die Abgabenberufungskommission der Stadt Wien schrieb einer Gesellschaft m.b.H. für das Halten eines Spielapparates mit der Möglichkeit der Anzeige eines Spielergebnisses für den Monat August 1981 die Vergnügungssteuer in der Höhe von 10.000 Schilling vor. Dagegen erhob die Firma Beschwerde beim Verfassungsgerichtshof, weil ein Absatz des entsprechenden Paragraphen der Vergnügungssteuergesetznovelle 1981 verfassungswidrig sei. Es wurde die Verletzung der verfassungsrechtlich gewährleisteten Rechte auf Unversehrtheit des Eigentums, Freiheit der Erwerbsausübung und Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz gerügt.

Demgegenüber erkannte nun der Verfassungsgerichtshof und begründete seine Entscheidung auch ausführlich, daß die beschwerdeführende Gesellschaft "durch den angefochtenen Bescheid weder in einem verfassungsgesetzlich gewährleisteten Recht noch wegen Anwendung einer rechtswidrigen generellen Norm in ihren Rechten verletzt worden" ist.

Im Dezember 1982 beschloß der Wiener Landtag übrigens eine weitere Erhöhung der Vergnügungssteuer für Spielapparate, und zwar von 1.000 Schilling auf 1.200 beziehungsweise von 10.000 auf 12.000 Schilling pro Apparat und Monat.

Zwtl.: Automatensteuer hat ihren Zweck erfüllt

Finanzstadtrat Hans MAYR erklärte gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß die "Automatensteuer" ihren Zweck voll erfüllt hat. Wie vom Gesetzgeber gewünscht, ist die Zahl der Spielautomaten stark zurückgegangen. Andererseits hat die höhere Besteuerung der Stadt Mehreinnahmen gebracht. Dadurch war es möglich, die Vergnügungssteuer in anderen Bereichen zu ermäßigen - bei großen Ballveranstaltungen wurde sie von 20 bis 25 Prozent auf 10 Prozent reduziert - oder überhaupt zu streichen, wie etwa bei kleineren Bällen oder bei Konzerten und sonstigen musikalischen Darbietungen im Freien. (Schluß) sc/gg

NNNN

Es geschah vor 300 Jahren

Utl.: Aus Augenzeugenberichten von der Türkenbelagerung 1683

=++++

4 Wien, 5.8. (RK-LOKAL) Die Belagerung Wiens durch die Türken vom 13. Juli bis 12. September 1683 war für die Bevölkerung der Stadt ein einschneidendes Ereignis. Die "RATHAUSKORRESPONDENZ" informiert bis 14. September täglich in einer vom Wiener Stadt- und Landesarchiv zur Verfügung gestellten Kurzfassung über die wichtigsten Geschehnisse während der Belagerung. In der vom Landesarchiv präsentierten Ausstellung "Erinnerungen an das Türkenjahr 1683" (Rathaus, Lichtenfelsgasse 2, Stiege 6, 1. Stock) wird eine Sondervitrine unter dem Titel "Es geschah vor 300 Jahren" täglich neu gestaltet.

FREITAG, 6. AUGUST 1683

Die Türken drangen in der Nacht dreimal gegen die Löwelbastei vor, wurden aber mit Verlust wieder zurückgetrieben. Starhemberg schlug sein Hauptquartier von diesem Tag an in der Burg auf. In der Stadt erging die Aufforderung, daß alle Bürger bei Verlust ihres Bürgerrechts und ihres ehrlichen Namens in eigener Person zum Dienst aufzuziehen und die Hausherren entweder einen Mann für sich zu stellen oder ein Alters- oder Krankheits-Zeugnis vorzuweisen hätten, widrigenfalls ihren Häusern allein alle vorkommenden Lasten auferlegt würden. (Schluß) am/gg

NNNN

Senatsrat Kalina gestorben

=++++

5 Wien, 5.8. (RK-LOKAL) Der langjährige Leiter der Dienststelle für Verkehrswasserbau und Hafenverwaltung der Stadt Wien, Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. Rudolf KALINA, ist am 29. Juli in Bad Aussee verstorben. Das Begräbnis findet am Montag, dem 8. August, auf dem Zentralfriedhof, 2. Tor, Halle 1, statt.

Dipl.-Ing. Dr. Kalina wurde am 1. März 1900 geboren und trat im Juli 1934 in den Dienst der Stadt Wien ein. 1947 wurde ihm die Leitung des Aufgabenbereiches Verkehrswasserbau und Hafenverwaltung übertragen. Er engagierte sich sehr für den Ausbau des Freudenauer Hafens und suchte auch das Gespräch mit internationalen Fachleuten bei zahlreichen Kongressen. Der Bundespräsident verlieh ihm das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich im Dezember 1963. Seit 31. Oktober 1965 war Senatsrat Kalina im dauernden Ruhestand. (Schluß) and/gg

NNNN

Brigittenau: TBC-Fürsorgestelle übersiedelt

=++++

6 Wien, 5.8. (RK-LOKAL) In den 9. Bezirk, Lazarettgasse 13 b, ist die Tuberkulosefürsorgestelle für den 2. und 20. Bezirk übersiedelt. Der Grund dafür: Umbauarbeiten, die derzeit in den "angestammten" Räumen im 20. Bezirk, Pappenheimgasse 48-52, durchgeführt werden. Bis zum Abschluß dieser Bauarbeiten - voraussichtlich gegen Jahresende - bleibt die TBC-Fürsorgestelle für den 20. Bezirk im Ausweichquartier am Alsergrund. Die Mitarbeiter der TBC-Fürsorgestelle sind dort unter den Telefonnummern 43 33 49 und 43 35 76 zu erreichen. (Schluß) hs/ap

NNNN